Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 9: Industriebauten = Bâtiments de l'industrie = Factories

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

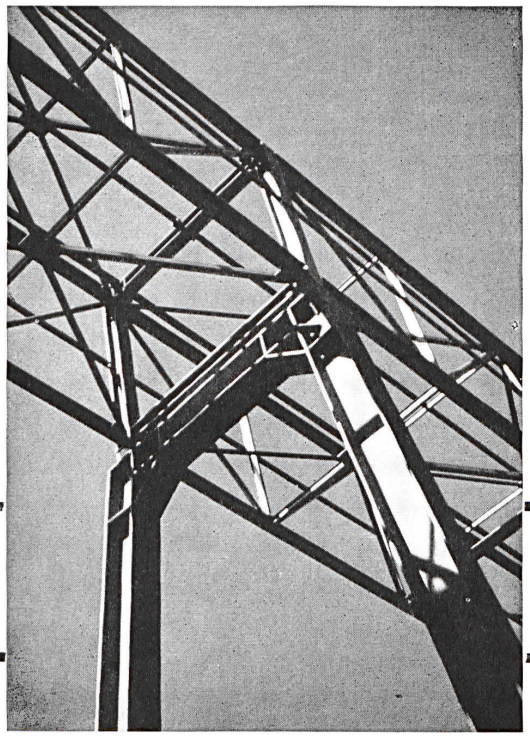
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Stahlbau

GIROUD OLMA

Stahlhochbau
Parkieranlagen
Behälter- und Apparatebau

GIROUD-OLMA AG **OLTEN**
Maschinen- und Stahlbau Tel. 062 54017

Die Form **bestuhlen**
Die Art **kuppeln**
Die Qualität **stapeln**
Der Preis **transportieren**

Modell 4/28 S. Gestell Stahlrohr verchromt. Kupplungsplatte fest mit dem Stuhl verbunden. Sitzschale Preßholz.

Dank dem neuartigen Gestell können Sie ohne Hilfsmittel beliebig lange Reihen zusammenkuppeln.

Entwurf: Kurt Culetto
Auszeichnung:
«Die gute Form 1963»

Bequem zum Sitzen
leicht zum Kuppeln
gut zum Stapeln

HORGEN—GLARUS

AG Möbelfabrik
Horgen-Glarus
in Glarus
Schweiz
Tel. (058) 52091

Geräuschloses Garagetor von Koller

Garagetor mit neuem, geräuschlosem Anschlagsystem.
Dicht schliessend, leicht bedienbar, keine Federn, keine Gegengewichte, keine Gleitschienen.

Metallbau Koller AG.
Bahnhof Muttenz Tel. 061 53 25 53

Bemühungen der traditionellen Bauindustrie, wie die Rationalisierung der Baustelle und der Bauarbeit selbst, in seiner Arbeit berücksichtigt. Da aber bereits heute das Bauwerk aus einer Fülle neuer Materialien und Verarbeitungsweisen besteht und da auch das Verhältnis der Baukosten zum sozialen Einkommen stark angestiegen ist, müßte er, um verantwortlich und konstruktiv zu handeln, den industriellen Prozeß und das wirtschaftliche Gefüge als eine soziale Verantwortung betrachten und zur Grundlage seiner Arbeit machen. Er muß seine autonome Stellung verlassen und gleichwertiges, aber koordinierendes Mitglied der Bauindustrie werden. Er wird in folgerichtiger Ausführung seiner Aufgabe innerhalb dieses industriellen Prozesses diesen weiterentwickeln und verbessern.

Der industrielle Prozeß hat außerhalb des Bauens eine Fülle neuer Dinge hervorgebracht: Materialien, Fertigungsverfahren, Konstruktionsarten und Planungsmethoden. Der Architekt unserer Zeit muß die Einsicht in alle diese Gebiete erwerben, um zwischen ihnen und mit ihnen als Koordinator seine Entscheidungen zu treffen. Er selbst als einzelner kann diese Aufgabe nicht leisten, seine Kapazität und Energie reicht nicht aus, das Gegenwärtige richtig zu verarbeiten oder das Zukünftige geeignet vorzubereiten. Größere Planungsteams mit der Fähigkeit zu wissenschaftlicher Entwicklung und Forschung sind die dafür geeigneten Mittel. Dort wird sich die Arbeit des Architekten vollziehen, beziehungsweise sie vollzieht sich schon, wie wir am Beispiel und der Tendenz einzelner amerikanischer Architektenfirmen zu selbständiger angewandter wissenschaftlicher Arbeit feststellen.

Weshalb hat die Vorfabrikation und Industrialisierung noch keinen wesentlichen Erfolg gehabt? Hat die Industrialisierung im Bauen bisher zur Qualitätssteigerung beigetragen? Hat die Industrialisierung im Bauen bisher zur Kostensenkung beigetragen? Wie wirkt sich die Vorfabrikation und Industrialisierung soziologisch auf die Benutzer aus?

Die Industrialisierung des Bauens

Industrialisierung in seinen einfachsten Formen ist in beschränktem Maße bisher im Bauen immer vorhanden gewesen. Wir verstehen unter Industrialisierung den Einsatz von Maschinen zur Fertigung von Gebäuden. Alle Stadien sind denkbar: reine Handarbeit und Fertigung auf der Baustelle, teilweise Vorfabrikation in der Fabrik und Montage auf der Baustelle und die vollkommene industrielle Fertigung kompletter Bauwerke in der Fabrik bei Wegfall fast aller Baustellenarbeit. Unsere heutige Bauindustrie verharrt überwiegend noch in den ersten Stadien.

Die Tendenz der Industrie ist, grundsätzlich produktiv zu arbeiten, vor allem Arbeitskraft einzusparen. Vielleicht werden wir auch einmal versuchen müssen – oder sollten es bereits tun –, auch Material zu sparen. Heute werden vor allem Methoden zur Rationalisierung der Baustellenarbeit entwickelt, ohne aber die Grenzen der Gestaltung der Bauwerke zu berühren. Diese Grenzen wurden in verschiedenen Ländern von Architekten und ihren Organisationen untersucht und ebenfalls zur Rationalisierung durch die Entwicklung und Anwendung der Modularkoordination freiwillig eingeschränkt. Der Einsatz standardisierter Bauelemente soll zu einer Anpassung und Austauschbarkeit der verschiedenen Baumaterialien und Bauteile führen und damit gleichzeitig eine Verringerung der Typenanzahl der Produkte ermöglichen. Diese Anstrengungen sind freiwillig – empfohlen, aber unverbindlich –, und wenn auch bis heute ohne entscheidenden Einfluß, so doch eine wichtige Voraussetzung für die industriell gefertigte Architektur. Die Rationalisierung der Bauindustrie, der traditionellen, hat bis heute keine entscheidenden Fortschritte zu einer grundsätzlichen Neuorientierung des Bauens im Sinne einer höchst produktiven Lösung für die im Bauprodukt dargestellten Probleme gebracht.

Wird die traditionelle Bauindustrie überhaupt in der Lage sein, diesen Weg konsequent zu gehen? Welche Rolle wird sie dabei überhaupt noch spielen? Entscheidende Einflüsse dürfen von den großen Industrien der neuen Materialien – Kunststoffe, Metalle und Kompositionen – erwartet werden. Entscheidende Einflüsse sind schon durch die Verfahrenstechniken und Konstruktionsweisen der Flugzeug- und Fahrzeugindustrie erfolgt. Nicht nur wegen des Interesses dieser Industrien an einem neuen Markt, sondern auch durch deren geübte Fähigkeit und Organisation, industrielle Produkte zu verkaufen. Dies ist ein neuer Faktor von größtem Einfluß auf den Erfolg, da er doch die Verbindung des Verbrauchers mit dem Produkt herstellt.
Zu diesen Fragen gibt es Antworten, die sich auf alle Mitglieder des Bauteams verteilen. Für uns Architekten und Ingenieure der Bauindustrialisierung bleiben folgende Antworten: Wir waren bis heute unvollkommen in unseren Fähigkeiten und Anstrengungen. Es ist fruchtlos, diesen Prozeß ohne entsprechende Werkzeuge koordinieren oder stimulieren zu wollen. Wir müssen uns sehr sorgfältig darauf vorbereiten. Unsere Kenntnisse müssen bei gleichzeitiger Schärfe und Tiefe größere Breite aufweisen. Unsere Arbeitsdisziplin und Arbeitsmethode muß die modernen und fortschrittlichen wissenschaftlichen Methoden einschließen. Ohne Absichten als zähe Spürer der vorhandenen Bedürfnisse und Tendenzen sollen wir diese erkennen und für das Bauen koordinieren. Auf diese Weise werden die für die Aufgaben unserer Zeit entsprechenden Bauformen und Bauweisen entwikkelt und erforscht werden.

Der Erfolg eines Produktes unserer heutigen industrialisierten Wirtschaft wird nur dann erreicht, wenn alle Faktoren im betriebswirtschaftlichen Ablauf des Produktes vom Bedarf bis zum Verbrauch in vollkommener, erschöpfender Weise beherrscht werden. Für Versuche und Schritte auf dem Weg zur Industrialisierung des Bauens gibt es bereits viele Beispiele, die bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts zurückreichen. Der ausschließliche Erfolg dieser Entwicklung ist noch ausgeblieben. Es ist unnötig, die Folgerichtigkeit und den Fortschritt der modernen Wissenschaft und Technik und in ihren